



Botox ist zum Inbegriff der Behandlung von Gesichtsfalten geworden. Doch für das hochpotente Nervengift werden Hunderttausende Versuchstiere auf grausamste Weise geopfert. Denn jede einzelne Charge muss nochmals in einem tödlichen Tierversuch getestet werden.

## Das wahre Gesicht hinter den Botox-Behandlungen

Mit zunehmendem Alter lässt die Spannkraft der Haut nach. Immer mehr Menschen versuchen diesen natürlichen Alterungsprozess aufzuhalten, indem sie sich vom Schönheitsarzt Botox ins Gesicht spritzen lassen. Die Injektionen in die Falten führen zu einer Muskellähmung, was eine vorübergehende Straffung der Haut auslöst. Nach drei bis sechs Monaten lässt dieser Effekt jedoch wieder nach und die nächste Behandlung wird fällig.

### Stärkstes Nervengift der Welt

Botox ist eigentlich nur der Handelsname für ein Produkt mit dem Inhaltsstoff Botulinumtoxin. Vergleichbare Produkte heissen Dysport, Vistabel oder Xeomin und werden derzeit von den drei Pharmaunternehmen Allergan, Ipsen und Merz hergestellt. Für den kosmetischen Anwendungsbereich hat sich im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff Botox eingebürgert.

Botulinumtoxin wirkt bereits in kleinsten Mengen tödlich und ist das stärkste bekannte Nervengift. Schon ein Esslöffel dieser Substanz würde ausreichen, um den gesamten Bodensee zu vergiften.

### Grausamer Tierversuch

Da Botox dermassen giftig ist, muss nach dem Gesetz jede einzelne Charge (Produktionseinheit) überprüft werden. In der Praxis bedeutet dies Folgendes: Jeweils rund 100 Mäusen oder Ratten wird eine unterschiedliche Dosis des Giftes in die Bauchhöhle gespritzt, bis die Hälfte der Versuchstiere daran verendet, damit die tödliche Menge festgestellt werden kann. Doch der Tod tritt nicht sofort ein, sondern erst nach einem qualvollen, tagelangen Todeskampf.

Zuerst erleiden die Tiere Muskellähmungen, Sehstörungen und Atemnot, bevor sie bei vollem Bewusstsein ersticken. Vermutlich kommen durch diesen als LD50 bezeichneten Tierversuch jährlich rund 300 000 Versuchstiere auf grausame Weise ums Leben.

### Milliardengeschäft durch Tierleid

Ursprünglich wurde Botox zur Behandlung von krankheitsbedingten Beschwerden wie Bewegungsstörungen oder Muskelkrämpfen entwickelt, unter denen beispielsweise MS-Patienten oder Hirnverletzte leiden.

Doch seit den 90er-Jahren hat sich das Medikament immer mehr zum Lifestyleprodukt gewandelt. Heute ist für viele Leute der Gang zum Schönheitsarzt, um sich schnell ihre Botox-Dosis spritzen zu lassen, so üblich, wie sie sich vom Coiffeur die Haare schneiden lassen.

Die Pharmamultis freuts: Mittlerweile macht der Anteil der Botox-Präparate für den kosmetischen Bereich schon rund die Hälfte des Umsatzes aus – bei steigender Tendenz. Allein im Jahre



LD50: Wenn 50 Prozent der Versuchstiere sterben, ist die letale (tödliche) Dosis ermittelt.

2006 setzten die drei Herstellerfirmen mit ihren Botox-Produkten weltweit über 2,6 Milliarden Franken um.

### Alternativen wären vorhanden


Doch den Preis für diesen Traum von vermeintlich ewiger Jugend bezahlen die hilflosen Tiere im Laborversuch. Mit jeder weiteren ausgelieferten Charge der Schönheitsdroge müssen noch mehr Tiere ihr Leben lassen. Dabei sind diese Opfer völlig unnötig. Denn alternative Methoden stünden längst zur Verfügung.

So existiert bereits heute unter der Bezeichnung SNAP-25 Endopeptidase Activity Assay ein von der britischen Kontrollbehörde NIBSC entwickeltes Verfahren, bei dem die Wirkung von Botulinumtoxin an einem synthetischen Protein getestet wird. Noch stammen dazu die notwendigen Antikörper aus tierischem Blut, doch will die NIBSC auch diese noch ersetzen.

Es ist grotesk: Dieser Versuch gelangt bisher in Europa nicht zum Einsatz, da sich die Herstellerfirmen nicht über ein gemeinsames Testverfahren einigen wollen! Deshalb schreibt das Europäische

Arzneimittelbuch weiterhin den schwerstbelastenden Tierversuch LD50 vor. In der Schweiz würde dieser Versuch laut Aussage des Baselbieter Kantonsveterinärs und Mitglieds der eidgenössischen Tierversuchskommission, Ignaz Bloch, in der «Kassensturz»-Sendung vom 20. November 2007 zu diesem Zweck nicht bewilligt.

### Stopp LD50-Versuch!

Der STS fordert deshalb die Herstellerfirmen mit einer Petition auf, im kosmetischen Bereich keine LD50-Tierversuche mehr durchzuführen und sich endlich auf ein gemeinsames Verfahren zu einigen, um weiteres Tierleid zu vermeiden. Zumindest so lange sollten die Konsumentinnen und Konsumenten auf die umstrittenen Botox-Behandlungen aus rein kosmetischen Gründen verzichten. Wie unzuverlässig diese Tierversuche sind, beweist überdies die Tatsache, dass bis heute weltweit 28 Todesfälle und 600 Fälle schwerer Störwirkungen nach der Behandlung mit Botulinumtoxin-Präparaten dokumentiert sind.  Matthias Brunner

### Unterstützen Sie uns. Danke.

Machen Sie mit bei der Aktion zum Stopp der grausamen LD50-Tierversuche und machen Sie auch Freunde und Bekannte darauf aufmerksam. Nur wenn eine grosse Anzahl eMails zusammenkommt, kann genügend Druck auf die Herstellerfirmen erzeugt werden, endlich eine Alternativmethode anzuwenden! Verzichteten Sie auf kosmetische Botox-Behandlungen. Unterstützen Sie diese Kampagne mit einer Spende, damit die Aufklärung weitergeführt werden kann.